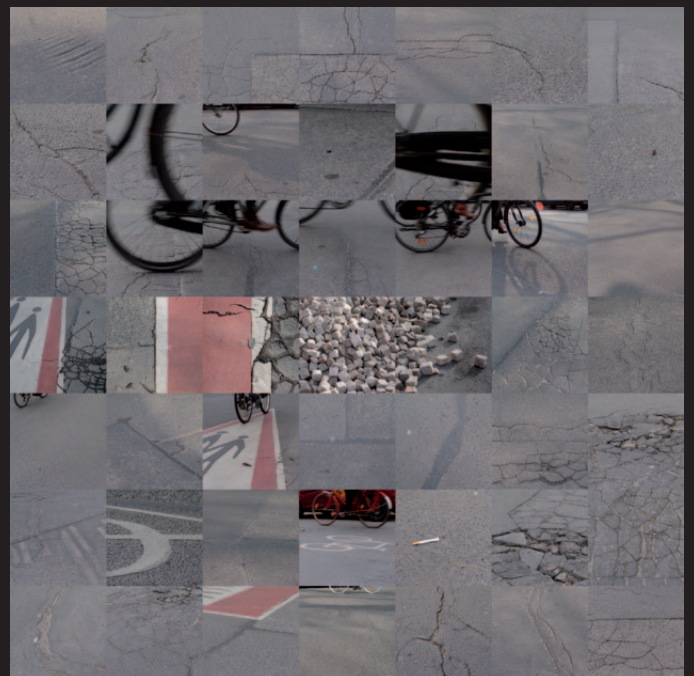


Paris | Berlin

„So kann man es auch sehen“
« Vu aussi comme ça »

Fotografisches aus zwei Städten
Regards photographiques de deux métropoles



Fotoausstellung

1. Juni bis 31. August 2012*

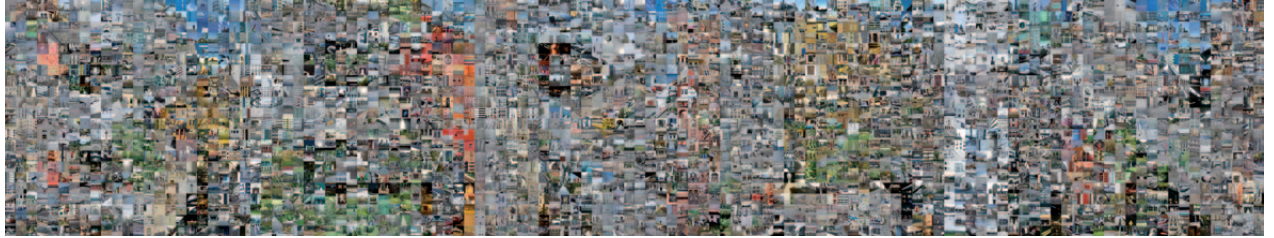
2-5 Etage im Bayer-Haus am Olivaer Platz,
Kurfürstendamm 179, 10707 Berlin,
Öffnungszeiten: Mo-Fr, 8-19 Uhr

Exposition photographique

1er juin au 31 août 2012*

Etages 2 à 5 au Bayer-Haus - Olivaer Platz,
Kurfürstendamm 179, 10707 Berlin,
Horaires d'ouverture : Lu-Ven, 8-19 h

rechts: Horst Hinder



„2880 Pixel“, 300x60 cm, Berlin 2009-2012 Preis: 1.180 €

links: Philippe Saunier



Berlin 2007 -1-



Paris 2005 -2-



Berlin 2007 -3-



Paris 2006 -4-

2. Etage



Berlin 2007 -5-



Paris 2006 -6-

Preis:
pro Bild 250 €

rechts: Philippe Saunier



Berlin 2012 -7-



Paris 2006 -8-



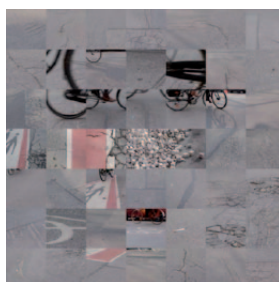
Berlin 2012 -9-



Paris 2004 -10-

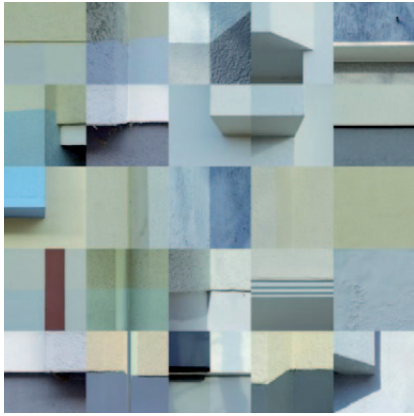
Preis:
pro Bild 250 €

3. Etage links: Horst Hinder

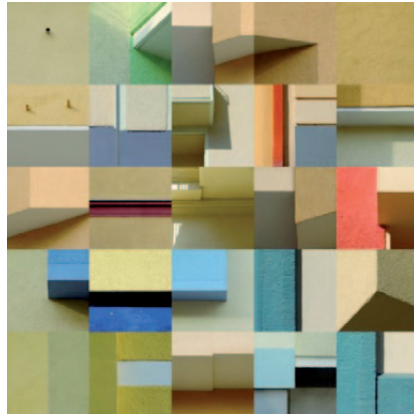


3x Bergmannstrasse, 100 x 100 cm, Berlin 2011 Preis pro Bild: 390 €

rechts: Horst Hinder



„5x5“, Nr. 7, Berlin 2010 Preis: 450 €
jeweils 140x140 cm



„5x5“, Nr. 8, Berlin 2010 Preis: 450 €

links: Philippe Saunier



Berlin 2012 -11-



Paris 2006 -12-



Berlin 2012 -13-



Paris 2006 -14-

4. Etage



Berlin 2012 -15-



Paris 2004 -16-

Preis:
pro Bild 250 €

rechts: Philippe Saunier



Berlin 2007 -17-



Paris 2003 -18-



Berlin 2009 -19-

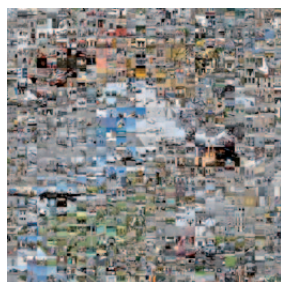


Paris 2001 -20-

Preis:
pro Bild 250 €

5. Etage

links: Horst Hinder



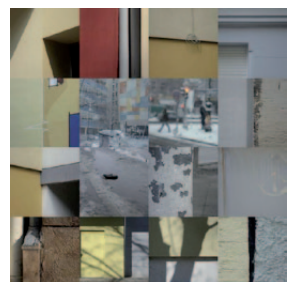
„Yak und Yeti“, Berlin
2010-2012 Preis: 590 €



„10x10“ Nr. 1,
Berlin 2010 Preis: 480 €



„4x4“ Nr. 1, Berlin
2008-2012 Preis: 370 €



„4x4“ Nr. 5, Berlin
2008-2012 Preis: 370 €

jeweils 100x100 cm

„Paris | Berlin – So kann man es auch sehen“ 2012 Fotografisches aus zwei Städten

„So gesehen“ – hieß die Ausstellung, in der Horst Hinder 2009 seine lebendig komponierten Stadtansichten Berlins präsentierte. In der aktuellen Ausstellung „So kann man es auch sehen“ erweitert sich das Spektrum um neue Stadtansichten, diesmal aus Berlin und Paris und aus der jeweiligen Perspektive zweier Fotografen. Horst Hinder und Philippe Saunier. Ganz unterschiedlich sind die Herangehensweisen, Blickwinkel und Techniken, mit denen die beiden Fotografen die Metropolen wahrnehmen und präsentieren.

Paris – Berlin, zwei Weltstädte, die eng verbunden miteinander sind, das unterstreicht auch das diesjährige Jubiläum der 25-jährigen Städtepartnerschaft von Paris und Berlin. Das Jubiläum war zwar nicht der Grund dieser Ausstellung, den Gedanken zum gemeinsamen Ausstellen hatten Horst Hinder und Philippe Saunier unabhängig davon. Aber vielleicht gab das Jubiläum den kleinen Ausschlag, die Idee jetzt in die Tat umzusetzen.

In der zweiten Etage zeigt Horst Hinder eine einzige Arbeit, „2880 Pixel“, die mit 300 x 60 Zentimetern ein ungewöhnliches Bildmaß besitzt. Sie gleicht einem langen Band, auf dem 2880 kleine Einzelaufnahmen aneinander gefügt wurden. Kleinste Ausschnitte aus Stadtansichten, kleinste Details, deren realer Ort dem unbefangenen Betrachter größtenteils unbekannt ist und bleibt. Jedes kleine Quadrat ist gerade 2,5 x 2,5 cm groß. Ab und an lassen sich Wahrzeichen der Stadt wie der Fernsehturm, der Molecule Man an der Spree oder der Berliner Bär ausfindig machen: Das sind kleine besondere Ausnahmen aus den ansonsten eher anonymen Stadtimpressionen. Und doch bezieht sich die Arbeit, neben der Kleinteiligkeit Tausender Quadrate, in weiteren Dimensionen sehr konkret auf Berlin. Mit etwas Abstand zum Bild ist eine Landschaftsdarstellung mit Perspektive, Horizont und blauem Himmel zu erkennen und darin verwoben der Schriftzug: Berlin. Er hält das Bild zusammen, scheint das Gewimmel, die Vielfältigkeit und die überbordende Vitalität der Stadt zu vereinen und damit diesen unzähligen Stadtausschnitten in ihrer Farbintensität einen Rahmen zu geben. So ist Berlin: vital und bunt. So erkundet Hinder die Stadt auf dem Fahrrad, zu Fuß und stets in Bewegung.

In der dritten Etage ist Hinders 3er-Serie „Der junge ..., der rauchende ..., der alte Herr Bergmann“ zu sehen. Nuancierte Grauabstufungen bestimmen die Farben der Bilder. Durchzogen werden sie von leichten Blau, Rosa- und Schwarztönen. Die drei Arbeiten sind zusammengefügt aus Aufnahmen des Bodenpflasters in der hinteren Bergmannstraße in

« Paris | Berlin – Vu aussi comme ça » 2012 Regards photographiques de deux métropoles

«Vu comme ça» – était intitulée l'exposition en 2009 lors de laquelle Horst Hinder a présenté ses compositions vivantes des vues urbaines de Berlin. Avec l'exposition actuelle « Vu aussi comme ça » le spectre s'élargit de nouvelles vues urbaines, cette fois-ci de Berlin et de Paris et respectivement de la perspective de deux photographes. Horst Hinder et Philippe Saunier. Les approches, les aspects et techniques sous lesquels les deux photographes perçoivent et présentent les métropoles sont tout à fait différents.

Paris – Berlin, deux villes de renommée mondiale étroitement liées, ce que souligne aussi le jubilé de cette année des 25 ans du jumelage entre Paris et Berlin. Le jubilé n'étant certes pas la raison de cette exposition, l'idée d'une exposition commune de Horst Hinder et Philippe Saunier existait indépendamment. Mais peut-être le jubilé a donné sa petite impulsion pour concrétiser le projet maintenant.

Au deuxième étage Horst Hinder expose un seul travail, « 2880 Pixel », lequel est composé d'une mesure d'image inhabituelle avec 300 x 60 centimètres. Il ressemble à une bande longue sur laquelle ont été jointes 2880 petites prises de vues. Des petits extraits de vues urbaines, des petits détails, dont le lieu réel est et reste en majeure partie inconnu pour l'observateur impartial. Chaque petit carré mesure juste 2,5 x 2,5 cm. De temps en temps on peut repérer des emblèmes de la ville comme le Fernsehturm, le Molecule Man au bord de la Spree ou l'ours de Berlin. Il s'agit des exceptions particulières parmi les impressions de ville plutôt anonymes. Malgré tout, le travail se rapporte, à côté des milliers de petits carrés, très concrètement à Berlin dans des dimensions plus larges. Avec un peu de distance vis-à-vis de la photo, une représentation de paysage avec perspective, horizon et ciel bleu devient reconnaissable avec le nom « Berlin » tissé à l'intérieur. Il maintient l'image dans son ensemble, a l'air de réunir le grouillement, la diversité et la vitalité débordante de la ville et de donner ainsi un cadre aux innombrables extraits de la ville dans leur intensité de couleur. Berlin est comme ça : vitale et multicolore. Hinder explore ainsi la ville toujours en mouvement à vélo et à pied.

Au troisième étage, est exposée la série des « 3 » de Hinder « le jeune ..., le fumeur ..., le vieux Monsieur Bergmann. Les couleurs des photos sont déterminées par des camaïeux de gris nuancés. Ils sont sillonnés de légers coloris de bleu, rose et noir. Les trois travaux sont constitués des prises de vues de pavés à l'arrière de la Bergmannstraße à Kreuzberg. Des pavés cassés, fissurés et déchiquetés, un tas de pavés en vrac, des vélos roulant et des hommes marchant sont

Kreuzberg. Durchbrochene, von Rissen durchzogene und zerklüftete Pflastersteine, ein Haufen loser Pflastersteine, fahrende Fahrräder und gehende Menschen sind zu erkennen. Diese Elemente der Bewegung geben den einzelnen Bildern – trotz vorwiegend monochromer Farbgestaltung – Dynamik und Lebendigkeit. Aus der Distanz kann man, leicht angedeutet, in der Bergmannserie jeweils ein Gesicht im Bild erkennen. Neben der Materialität des grauen Steins verweisen die Arbeiten auf das Berliner Alltagsleben, auf die Menschen, die über das Pflaster gehen, fahren und ihre Zigarettenkippe fallen lassen.

Die Stadtschluchten in der vierten Etage bilden einen Gegenpol zu diesen nahezu figürlichen Darstellungen. „5x5“ – also 25 Einzelaufnahmen unbekannter Hausfassaden bilden zusammengefügt eine Collage, in der die Linien und Geraden bestimmend sind. Farbliche Harmonie in grün-blau Tönen auf der einen Collage oder wärmere Sandtöne mit abwechselndem Orange und Rot, die enge Aneinanderreihung kleiner Quadrate sorgt auch für Bewegung im Bild.

Eine Art Zusammenfassung des voran Gezeigten sind die ausgestellten Bilder der fünften Etage. Die aus 784 Einzelaufnahmen komponierte Arbeit „Yak und Yeti“ präsentiert verschiedene Spielarten zum Thema Doppelungen: Als Spiegelung, als Wiederholung oder gar als das Einzel zum fehlenden Doppel. Der einzelne Handschuh beispielsweise. Horst Hinder vereint diese Doppelungen zu einem großen Bild von einem Quadratmeter: ein einzelner Schuh, ein Schneemannpärchen, zwei Citroën DS, eine Bronzeskulptur des badenden Pärchens (DDR, Stefan Horota, 1982), der Doppelbriefkasten, ein Motorrad mit Beiwagen, ein Doppeldeckerbus. Überall in der Stadt entdeckt der Spurensucher Hinder Doppelungen. Manchmal erkennt man sie auch erst auf den zweiten Blick. Er potenziert das Thema der Doppelung in einer großen Zwei, zu der er die kleinen Einzelaufnahmen ordnet. In der Serie „10x10“ arrangiert Horst Hinder 100 Einzelaufnahmen von Fassadenausschnitten derart, dass ein dreidimensionaler Eindruck entsteht. Dahingegen erscheint die Serie „4x4“ wie eine Spielerei aus Farben und Formen. Horst Hinder findet und zeigt ein individuelles eigenes Bild von Berlin, das aber zugleich sehr vertraut ist.

Die kleinformatischen Fotografien Philippe Sauniers zeigen im Ausschnitt Stadtansichten von Berlin und von – seinem Lebensmittelpunkt – Paris. Die schwarz-weiß Fotografien konzentrieren sich jeweils auf ein Motiv. Ein U-Bahn-Treppenaufgang (Berlin 2007 -1-); eine Hochtrasse (Berlin 2007 -5-); ein Ausschnitt aus der Berliner Mauer (Berlin 2007 -3-); ein Blick aus einem Café über die typisch

perceptibles. Ces éléments de mouvement donnent à chaque photo – malgré une conception de couleurs surtout monochromes – une dynamique et une vivacité. Apparaît à distance, chaque fois légèrement indiqué, un visage dans l'image de la série de Bergmann. A côté de la matérialité de la pierre grise, les travaux renvoient à la vie quotidienne berlinoise, les hommes qui marchent, roulent et laissent tomber leur mégot sur le pavé.

Les ravins de ville au quatrième étage créent un pôle opposé vis-à-vis des représentations presque figuratives. « 5x5 » - c'est-à-dire 25 prises uniques de façades inconnues formant ensemble un collage, dans lequel les lignes sont déterminantes. Une harmonie colorée en coloris vert-bleu sur un des collages ou des coloris de sable plus chauds avec à tour de rôle l'orange et le rouge, la juxtaposition des petits carrés créée également un mouvement dans l'image.

Les photos exposées au cinquième étage sont une sorte de résumé de ce qui a été montré auparavant. Le travail « Yak et Yeti », composé de 784 prises uniques représente différentes variantes du sujet des doublements : reflet, répétition ou exemplaire unique au doublon manquant, le gant unique par exemple. Horst Hinder réunit ces doublements en une grande photo d'un mètre carré : une chaussure unique, un couple de bonhomme de neige, deux Citroën DS, une sculpture de bronze du couple se baignant (DDR, Stefan Horota, 1982), la double boîte aux lettres, une moto avec side-car, un autobus à impériale. Partout dans la ville le chercheur de traces Hinder trouve des doublements. Parfois on les reconnaît seulement au deuxième coup d'œil. Il élève le thème du doublement avec le grand chiffre « 2 », en organisant les petites prises de vues. Dans la série « 10x10 » Horst Hinder arrange 100 prises de vues d'extraits de façades de la sorte qu'une impression en trois dimensions y résulte. Par contre, la série « 4x4 » semble être un jeu de couleurs et formes. Horst Hinder trouve et montre un portrait individuel et propre à Berlin lequel est en même temps très familier.

Les photographies de petit format de Philippe Saunier montrent en extrait des vues urbaines de Berlin et de – son centre de vie – Paris. Les photographies en noir & blanc se focalisent chaque fois sur un motif. Une montée d'escalier de métro (Berlin 2007 -1-) ; un métro aérien (Berlin 2007 -5-) ; une partie du mur de Berlin (Berlin 2007 -3-) ; une perspective en vue de dessus des tables d'un café typiquement français dans les rues de Paris (Paris 2006 -6-) ; un pont (Paris 2006 -4-). Les travaux fixent un instant de la vie urbaine qui semble au premier coup d'œil un hasard. En effet ce ne sont – certes pas des mises en scène – mais des

französischen Kaffeehaustische hinaus auf die Straßen von Paris (Paris 2006 -6-); eine Brücke (Paris 2006 -4-). Die Arbeiten halten einen Augenblick im Stadtgeschehen fest, der auf den ersten Blick wie zufällig erscheint. Aber tatsächlich sind es – zwar nicht inszenierte – aber dennoch wohlüberlegte Momente, die Philippe Saunier mit seiner Mittelformatkamera ablichtet. Und so entstehen poetische Stadtansichten, getragen von einer ruhigen und ausgewogenen Komposition. Philippe Saunier sucht die einsamen Eindrücke in den Straßen der Metropolen, bewusst meidet er die Touristenströme. Saunier hat eine Vorstellung, eine konkrete Idee, wo er seine Aufnahmen in den Städten machen möchte, sei es im Osten Berlins wie zum Beispiel am Alexanderplatz. Es sind keine Aufnahmen, die en passant entstehen, sondern bewusste Kompositionen.

Und so zeigen die Bilder in der zweiten Etage einen Treppenaufgang (Berlin 2007 -1-), in dem besonders der Wechsel von Licht und Schatten auf der sonnenbeschienenen Treppe hervorsticht. Auf der Fotografie unter einer Hochbahn (Paris 2005 -2-) wird das Spiel mit Licht und Schatten intensiviert. Die oben verlaufende Bahntrasse entfaltet eine Tiefenwirkung in die Bildmitte, unter der Trasse fällt in der linken Bildhälfte ein klarer dunkler Schatten auf die Straße. Auf der rechten sonnenbeschienenen Seite spiegeln sich – nur als Schatten – rechtsseitig Bäume auf dem Asphalt. In der Caféhausdarstellung (Paris 2006 -6-) zeigen die Tische und der auf der Straße verlaufende Zebrastrifen eben diese Dynamik von Hell und Dunkel. Aus dem dunklen Innenraum des Cafés hinaus auf die helle Straße verläuft die Blickachse von den Tischen zum Zebrastrifen und dem hellen Straßenbelag.

In den Fotografien der dritten Etage dominiert der Kontrast zwischen dem hellen Himmel, der in drei der Bilder den größten Raum einnimmt, und der Architektur, wie bei der hochtrassigen U-Bahnstation (Berlin 2012 -7-) mit steil in den Himmel ragenden Senkrechten, hell von der Sonne beschienen. Die Architektur wird zum Strukturierungsmuster der Bildfläche. Eine ganz ähnliche Komposition zeigt ein weiteres Bild aus Berlin, auf dem in Ferne der in den Himmel ragende Fernsehturm vom Alexanderplatz zusammen mit den links und rechts aufragenden Hochhäusern eine Dominanz der Senkrechten erzeugt, die dann von dem rechts ins Bild ragenden Arm und der erhobenen Hand eines Mannes durchkreuzt wird (Berlin 2012 -9-). Dagegen wird die Abbildung der Bahn aus Paris von dem diagonal durchs Bild laufenden Zug samt Station bestimmt (Paris 2006 -8-).

Die Bilder der vierten Etage fokussieren ebenfalls senkrecht in den Himmel ragende Straßenelemente. So wird eine Ampel (Berlin 2012 -11-) von einem

moments bien réfléchis que Philippe Saunier saisit avec son boîtier moyen format. Ainsi résultent des prises de vues urbaines poétiques, portées par une composition calme et équilibrée. Philippe Saunier est à la recherche d'impressions solitaires dans les rues des Métropoles, évitant consciemment les flux de touristes. Saunier a une conception, une idée concrète où il souhaite réaliser ses prises de vues dans les villes, fût-ce dans l'est de Berlin, à Alexanderplatz par exemple. Il ne s'agit pas de prises en passant, mais de compositions travaillées.

Ainsi les photos du deuxième étage montrent un escalier (Berlin 2007 -1-) sur lequel se distingue particulièrement la variation d'ombre et de lumière sur l'escalier ensoleillé. Sur la photographie en-dessous d'un métro aérien (Paris 2005 -2-), le jeu d'ombre et de lumière s'intensifie. Le métro aérien développe un effet de profondeur au milieu de l'image, en-dessous du tracé, dans la moitié gauche de la photo une ombre claire et foncée se projette sur la rue ; sur le côté droit ensoleillé, se reflète – seulement l'ombre – des arbres sur l'asphalte. La représentation du Café (Paris 2006 -6-), les tables et le passage à piétons déroulant sur la rue, montrent justement ce dynamisme clair-obscur. Sortant de l'intérieur sombre du Café vers la rue éclairée, la perspective de vue défile sur des tables au passage à piétons et du macadam clair.

Sur les photographies du troisième étage le contraste entre le ciel clair et l'architecture est dominant, lequel prend le plus grand espace sur trois des photos, comme le métro aérien (Berlin 2012 -7-) avec des verticales se dressant dans le ciel, éclairées par le soleil. L'architecture devient le modèle de structuration du plan de l'image. Une composition tout à fait semblable présente une autre photo de Berlin, sur laquelle le Fernsehturm de l'Alexanderplatz, s'élançant abrupte au loin dans le ciel, génère avec les immeubles, se dressant sur les côtés gauche et droite, une domination des verticales laquelle est ensuite croisée par le bras et la main haute d'un homme s'élevant du côté droit dans l'image (Berlin 2012 -9-). Par contre, la photographie (Paris 2006 -8-) du train entrant en gare est façonnée par les diagonales.

Pareillement, les photos de Philippe Saunier exposées au quatrième étage focalisent des éléments de rue se dressant à la verticale dans le ciel. Un feu de signalisation (Berlin 2012 -11-) est ainsi croisé en arrière plan par un bloc monumental de bâtiments, ou une colonne Morris (Paris 2006 -14-) qui est traversée par un grillage en diagonal.

Au cinquième étage l'architecture est presque déçue de sa matérialité. Dans les prises de vues de la station de métro berlinoise Eberswalder Straße (Berlin 2007

monumentalen Häuserblock im Hintergrund durchkreuzt oder eine Litfaßsäule von einem diagonal laufenden Metallzaun durchbrochen (Paris 2006 -14-).

In den Bildern der fünften Etage wird die Architektur nahezu ihrer Materialität enthoben. In den Aufnahmen der Berliner U-Bahnstation Eberswalder Straße (Berlin 2007 -17-), der Yorckbrücken (Berlin 2009 -19-) sowie der fotografierte Blick durch den Maschendraht zu den auf den Gleisen stehenden Zügen (Paris 2001 -20-) oder der Blick in ein Pariser Café (Paris 2003 -18-). Hier überall treten die Objekte, Bauwerke und Menschen hinter die Dominanz der Linien, des Schwarz-Weiß, zurück. Die schwarz-weißen Aufnahmen werden zu Chiffren von Licht und Schatten, konzentriert auf symmetrische und diagonale Linien, die einen Kontrast und auch wieder die Dynamik der Stadt widerspiegeln – auch wenn sie nahezu menschenleer sind. Vereinzelt tauchen Menschen in seinen Fotografien auf, aber um sie geht es in den Aufnahmen – wenn überhaupt – erst an zweiter Stelle. Sie dienen eher als Statisten der Stadtansicht, der Bauten und ihrer Umgebung. Die durchquerenden Linien und Geraden und die Bauten strukturieren die Bildfläche und geben den Bildern eine Abstraktion des Dargestellten.

Gleich auf den ersten Blick ist der unterschiedliche Umgang mit Stadtfotografie – denn so kann man es auch sehen – der beiden Fotografen ersichtlich. Technik, Komposition, Ausdruck und Präsentation sind grundlegend verschieden. Horst Hinder fotografiert und produziert digital, Philippe Saunier mit einer Mittelformatkamera auf einem analogen Film, den er anschließend selbst auf Barytpapier entwickelt. Und so werden in dieser Ausstellung unterschiedliche Herangehensweisen gezeigt, mit denen sich die beiden Künstler ihr eigenes Bild von den beiden großen europäischen Metropolen machen, denn „So kann man es auch sehen“.

-17-), du Yorckbrücken (Berlin 2009 -19-) ainsi que la vue photographiée à travers un treillis métallique vers les trains stationnant sur les voies (Paris 2001 -20-) ou le regard à l'intérieur d'un Café Parisien (Paris 2003 -18-). Partout ici les objets, édifices et hommes s'effacent derrière la domination des lignes, du noir & blanc. Les prises de vues en noir & blanc deviennent des chiffres d'ombre et de lumière, concentrées sur des lignes symétriques et diagonales, lesquelles reflètent un contraste et aussi, à nouveau, le dynamisme de ville ; même si elles sont quasiment désertes. Les hommes apparaissent isolément sur ses photographies, seulement au second plan. Ils tiennent lieu plutôt de figurants du paysage urbain. Les lignes traversantes et les édifices forment la structure du plan de l'image et donnent aux photographies une abstraction de ce qui est représenté.

Au premier abord, la divergence de traitement de la photographie de ville des deux photographes – car on peut le voir aussi comme ça – est aussitôt évident : technique, composition, expression et présentation se distinguent fondamentalement. Horst Hinder photographie et produit en numérique, Philippe Saunier saisit les vues avec son boîtier argentique moyen format, développe ensuite lui-même ses films et tire ses épreuves sur papier baryté. Lors de cette exposition sont ainsi démontrées les différentes approches, par lesquelles les deux artistes créent leur propre image des deux grandes Métropoles européennes, car « Vu aussi comme ça ».

Text: / Texte :

Dr. Simone Kindler • Büro für Text und Kunst • Maybachufer 17 • 12047 Berlin • Tel. 0176 - 45 06 43 18
www.simonekindler.de • mail@simonekindler.de

Philippe Saunier

Analog – s/w – Fotografien aus Paris und Berlin

Die s/w-Fotografien wurden von dem Fotografen auf analogem Baryt-Papier entwickelt (Fotopapier Ilford Matt 30x40 cm).

Einzeltarif für die in der Ausstellung präsentierten Fotos: 250 Euro (Passepartout und Rahmen 40x50cm oder 50x50cm inbegriffen).

Für Bestellungen und Informationsanfragen hinsichtlich der s/w-Abzüge finden sie nachstehend meine Kontaktadressen:

Philippe Saunier, 0033-(0)6 73 61 47 60
www.philippesaunier.org photo.saunier@orange.fr

Tirages argentiques Noir & Blanc de Paris et Berlin

Les tirages photographiques ont été réalisés par le photographe sur papier argentique baryté (papier mat Ilford 30x40cm).

Tarif unique pour les tirages présentés à cette exposition : 250 Euros (comprenant le passe-partout et le cadre 40x50cm ou 50x50cm).

Pour toute commande ou demande d'information relative aux tirages N&B, veuillez trouver ci-après mes coordonnées :

Horst Hinder

Fotografische Collagen aus Berlin

Größen bis 140x140 cm, „2880“ ist für ein Maß von 300x60 cm vorgesehen. Mögliche Reproduktionen:
- Druck auf Leinwand (gespannt auf Keilrahmen mit Schattenfugenrahmen)
- Belichtetes Fotopapier, kaschiert auf Alu Dibond +3 mm Acryl
- Direktdruck auf Plattenmaterialien z.B. Plexiglas

Fragen Sie nach allen Ausführungen. Informationen und Preise darüber gebe ich Ihnen gerne.

Horst Hinder, Stubenrauchstr. 39, 12161 Berlin, Tel. 0177 782 14 03
www.horst-hinder.de kontakt@horst-hinder.de

Collages photographiques de Berlin

Tailles jusqu'à 140x140 cm, „2880“ est prévu pour une dimension de 300x60 cm. Possibilités de reproduction :
- Impression sur toile de fond (tendue sur châssis à clés avec un cadre canevas)
- Papier photo sensible, estompé sur Alu-Dibond + 3 mm acrylique
- Impression directe sur matériel de panneaux, par exemple plexiglas

Renseignez-vous sur toutes les réalisations. A ce sujet, je vous fournis volontiers les informations ainsi que les tarifs.

Wir danken allen, die uns bei der Realisierung der Ausstellung geholfen haben. Insbesondere Tatjana Todorov für die Übersetzungen und das Dolmetschen vom Französischen ins Deutsche und umgekehrt, Gregor Elsner für Konzept und Aufbau, Horst Flerchinger für die Vorbereitungen dazu, der IVG und der EPM für die Räumlichkeiten und die Bewirtung des Concierge Services im Bayer-Haus und Frau Dr. Simone Kindler für ihre Betrachtungen unserer Arbeiten.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Ausstellungsbesuch!

Nous remercions tous ceux qui nous ont aidés à réaliser cette exposition. Notamment Tatjana Todorov pour les traductions et interprétations du français vers l'allemand et vice versa, Gregor Elsner pour le concept et la mise en place et quant à cela Horst Flerchinger pour les préparations, l'IVG et l'EPM pour les locaux et l'accueil de la Conciergerie du Bayer-Haus ainsi que Dr Simone Kindler pour ses critiques artistiques de nos travaux.

Vous souhaitant Bonne Visite !